

Calwer Wochenblatt

№ 24.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Btg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Btg.

Samstag, den 13. Februar 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Fracht, Vierteljähr. Bezugspreis ohne Fracht, f. d. Ort u. Nachbarortsbezirk 1 M., f. d. sonst. Bezirk M. 1.10, Beleggeld 20 Btg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher,

welche mit der Erledigung der Begutachtungsreise noch im Rückstand sind, werden veranlaßt, die Protokolle **innen 10 Tagen** vorzulegen.

Calw; 10. Februar 1904.

R. Oberamt.

Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung

betr. Die Zusammensetzung der **Farrenschaubehörde im Bezirk für die Jahre 1. Mai 1904 bis 30. April 1907.**

Durch die Wahl der Amtsversammlung bzw. des Ausschusses des landwirtschaftl. Bezirksvereins wurden zu Mitgliedern der Farrenschaubehörde bestellt: als Vorsitzender Oberamtsärzt Dr. Pfeiffer in Calw, als dessen Stellvertreter Schultheiß Hanselmann in Hebelberg, als Mitglieder Schultheiß Hanselmann in Hebelberg und Schultheiß Ernst in Stammheim, als deren Stellvertreter Guts-pächter Fahrion in Hof Dide, Schultheiß Braun in Oberbaugstett und Schultheiß Fitt in Althengstett.

Calw, 11. Februar 1904.

R. Oberamt.

Boelter.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen im Frühjahr 1904.

1. Die Gesellenprüfungen werden im März oder April d. J. abgehalten.
2. Zugelassen werden a) Lehrlinge mit dreijähriger Lehrzeit, wenn diese spätestens am 30. September abläuft — b) Lehrlinge, deren Lehrzeit länger bemessen ist, wenn sie spätestens am 30. Juni endet — c) Gesellen.

3. Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden.

4. Als Prüfungsorte für die Lehrlinge des **Bez. Calw** sind bestimmt:

- Calw** für die Lehrlinge aus allen hier nicht besonders genannten Gewerben (Vorsitzender des Pr.-A.: Hr. Kaufmann G. Schlatterer);
- Neuenbürg** für Sägemüller, Wagner und Stellmacher (B. d. Pr.-A.: Hr. Seilermeister Fr. Gollmer);
- Nagold** für Buchdrucker, Dreher, Getreidemüller, Konditoren (B. d. Pr.-A.: Hr. Fleischnermeister Th. Kühle);
- Altensteig** für Gerber (B. d. Pr.-A.: Hr. Professor Dr. Wagner);
- Freudenstadt** für Werkzeug- und Messerschmiede (B. d. Pr.-A.: Hr. Stadtschultheiß Hartmann);
- Horb** für Braner, Buchbinder, Holzbildhauer (B. d. Pr.-A.: Hr. Lehrer A. Upp);
- Tübingen** für Feinmechaniker, Gut- und Kappenmacher, Kürschner, Photographen, Steinbildhauer (B. d. Pr.-A.: Hr. Lokomotivführer a. D. Fr. Reicheneder);
- Reutlingen** für Bürstenmacher, Goldarbeiter, Dofner, Storbmacher, Kaminsfeger (B. d. Pr.-A.: Hr. Wältermstr. Chr. Fr. Fische).

5. Anmeldeformulare sind bei den gewerblichen Vereinigungen und vom Bureau der Kammer unentgeltlich zu beziehen.

6. Die Anmeldung ist **spätestens bis 1. März d. J.** einzureichen an den **Vorsitzenden**

des zuständigen Prüfungsausschusses (s. oben Punkt 4), der alles Weitere anordnen wird.

7. Die **Prüfungsgebühr** beträgt 3 M. und ist vom Prüfling vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu zahlen.

8. Es steht den Prüflingen frei, sich an der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule auch in deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen, sowie in anderen Schulfächern prüfen zu lassen, wenn dieser Schule ein Gewerbeschulrat vorsteht.

Reutlingen, 10. Februar 1904.

Für die Handwerkskammer:

Der I. Vorsitzende: Der **Sekretär:**
Chr. Fr. Fische. Rud. Dietrich.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt machen.

Calw, 11. Februar 1904.

R. Oberamt.

Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Kiel, Dez. 1903. Wilhelmshaven, Dez. 1903.

Im Herbst 1904 wird eine größere Anzahl tropen dienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die **Besatzung von Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1905. — Heimreise: Frühjahr 1907.

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Teuerungszulage von 0,50 M. täglich, die Kapitulant eine Ortszulage von 1,50 M. täglich.

Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,65 m großem Körperbau für das III. Seebataillon, bzw. 1,67 m für die **Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou**, welche vor dem 1. Oktober 1885 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf **dreijährigen** Dienst lautenden Meldebchein entweder: dem Kaiserlichen Kommando der Stammkompanien des III. **Seebataillons in Wilhelmshaven**: zum Dienst-eintritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder dem Kaiserlichen Kommando der **III. Matrosenartillerie-Abteilung in Rehe**: zum Dienst-eintritt für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) möglichst bis **Ende Februar 1904**, spätestens bis zum **1. August 1904** einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie. Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Bekanntmachung.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften — auch verheiratete — der Reserve und Landwehr I. Aufgebots aller Waffen, welche zum Eintritt in die **Ostafrikanische Besatzungsbrigade** bereit sind und tropen dienstfähig zu sein glauben, wollen sich umgehend — spätestens bis zum **25. ds. Mts.** — im Dienstgebäude des **Bezirkskommandos in Calw** an Wochentagen von 9 bis 10 1/2 Uhr vormittags persönlich melden.

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften müssen sich vor Einstellung in die Besatzungsbrigade

für die Zeit bis zum 30. Sept. 1906 zum Dienst in Ostafrika vertraglich verpflichten.

Außer der Besoldung, welche für Sergeanten 49,50 M., für Unteroffiziere 36 M., für Sanitätsgefreite und Militärkrankenwärter 21 M., für Gefreite 16,50 M. und für Gemeine 13,50 M. monatlich beträgt, erhalten die zur Einstellung gelangenden Leute eine monatliche Kapitulantenzulage von 18 M. und ein jährliches Kapitulationshandgeld von 100 Mark, sowie für die Dauer des Aufenthalts auf chinesischem Boden eine Teuerungszulage, welche gegenwärtig 1,75 M. für Unteroffiziere und 1 M. für Gefreite und Gemeine beträgt, deren Höhe jedoch jederzeit geändert werden kann.

Bei der persönlichen Meldung beim Bezirkskommando werden Marschgebühren nicht gezahlt. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Calw, 10. Februar 1904.

Königl. Bezirkskommando.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und Krankenkassen

gehen in diesen Tagen ein Exemplar der Grundsätze für die Uebernahme und Durchführung von **Heilverfahren** durch die Versicherungsanstalt Württemberg zu.

Die beteiligten Behörden werden zu genauem Studium dieser Grundsätze veranlaßt und darauf hingewiesen, daß von der Versicherungsanstalt nunmehr die Heilverfahrens-gesuche lediglich nach diesen Grundsätzen behandelt werden und daß die Versicherungsanstalt verlangt, daß zur Vorlage der **Heilverfahrens-gesuche** ausschließlich die von ihr aufgestellten und den Ortsbehörden bereits zugegangenen **Formulare** 1 a und 1 b benutzt werden.

Calw, 11. Februar 1904.

R. Oberamt.

Boelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Zu Doktoren wurden promoviert: Von der med. Fakultät Bernhard Zoepfzig aus Calw, von der naturwissenschaftl. Fakultät Ernst Eberhardt aus Hirzau.

Stuttgart, 10. Febr. In der Abteilung Stuttgart der Deutschen Kolonialgesellschaft sprach gestern abend Rechtsanwalt Dr. Rhode-Berlin (früher Vertreter der südafrikanischen Gesellschaft in Swakopmund) über „den Aufstand der Hereros.“ Dazu hatte sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, welche den großen Saal des Bürgermuseums samt Galerien dicht besetzte. Der Redner wies zunächst darauf hin, wie völlig überraschend der Aufstand gekommen sei. Am wenigsten hätte man geglaubt, daß gerade die Hereros sich empören werden. Er selbst hätte niemals an einen Aufstand der Hereros gedacht, obwohl er die Verhältnisse in Südwestafrika nach einem 7jährigen Aufenthalt dasebst (von 1894 an) gut zu kennen geglaubt habe. Welche Ursache der Aufstand gehabt, sei vorerst nicht festzustellen. Am wahrscheinlichsten sei, daß die Hereros geglaubt haben, die deutsche Macht sei so in Schwierigkeiten, daß sie nun ungestraft rauben und morden könnten. Die Hereros haben von der deutschen Okkupation nur Vorteil gehabt, insbeson-

dere durch die Unterstützung, welche ihnen durch die Deutschen in ihren häufigen Kriegen mit den Hottentotten zu teil wurde. Zur Niederwerfung des Aufstands sei vor allem notwendig, eine starke berittene Macht zur Verfügung zu haben. Hierin liegt aber gerade die Hauptschwierigkeit des Feldzugs. Denn zur Regenzeit, wie sie noch bis zum Mai herrscht, tritt in Südwestafrika eine äußerst verheerende Pferdepeste auf. Die argentinischen Pferde, die man jetzt einführt, haben sich früher auch nicht gerade sonderlich bewährt. Doch sind die Hereros ihrerseits, da sie das Pferd nicht zu schonen verstehen, jedenfalls noch schlechter beritten, auch ist zu hoffen, daß man deutscherseits die Schwierigkeiten überwinden wird. Daß die Hereros sich von ihren Herden um keinen Preis trennen, wird es erleichtern, sie einzuholen und zum entscheidenden Kampfe zu stellen. In der Bestrafung der Hereros empfiehlt der Redner rückwärtslos vorzugehen. Man müsse sie an ihrem Land- und Viehbesitz so empfindlich strafen, daß sie niemals mehr im Stande sein werden Waffen zu kaufen. Denn unterdrücken lasse sich bei den ungeheuren Entfernungen im Schutzgebiet der Waffenschmuggel nicht. Ein solches gründliches Vorgehen gegen die Hereros werde auch der deutschen Besiedelung in diesem besten Teil des Schutzgebietes und der Bekämpfung der Viehpesten zu gut kommen. In einem Rückblick auf die an Enttäuschungen und Opfern reiche Geschichte Deutsch-Südwestafrikas hob der Redner hervor, wie alle Schwierigkeiten nur dazu gedient haben, die Kolonie, die man bereits an England zu verkaufen auf dem Sprung gewesen, fester an Deutschland zu fetten. So werden auch die jetzigen Kämpfe ihr Gutes für die Kolonie haben. — An den Vortrag schloß sich die Vorführung von Lichtbildern, in deren Erläuterung der Redner noch interessante Aufschlüsse über den Hafen von Swakopmund (dem gegenüber die englische Walfischbay jetzt ganz zurückgetreten ist), über die teilweise recht schwierigen Bahnverhältnisse, über Landschaft und Klima machte (Windhut liegt in der Höhe des Rigi). Unter den vorgeführten Eingeborenen-Typen war Hendrik Witbooi, von dessen aufrichtiger Freundschaft für die Deutschen der Redner nicht überzeugt ist.

Osterdingen, 11. Febr. Dem Vorstand des hies. Veteranen- und Militärvereins, Hasdenwang, ist vom Württ. Kriegerbund eine Dank- und Anerkennungsurkunde für 25jährige ununterbrochene Vorstandschast zuerkannt worden.

Ellwangen, 9. Febr. Heute vormittag 1/8 Uhr fand die Hinrichtung des Aristen Emil Fink, der am 15. Juli v. J. in Steinheim den Bandjäger Schmid aus Heidenheim getötet hat, im Hof des Amtsgerichtsgefängnisses statt. Der Delinquent betrat in Begleitung des Stadtvikars Rappus, der demselben in den letzten Tagen und Stunden geistlichen Beistand leistete, gefast die Richtstätte und grüßte mit einem lauten "Guten Morgen". Nachdem Hilfsgerichtsschreiber Scheufele dem Verurteilten nochmals das Urteil des Schwurgerichts, sowie die Mitteilung, daß der König vom Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe, vorgelesen hatte, übergab Oberstaatsanwalt Eberhard den Delinquenten dem Richter. Fink rief mit lauter Stimme: "Adieu, liebe Mutter, lebet alle wohl." Dann fiel das Weil.

Ulm, 11. Febr. Ins Genossenschaftsregister eingetragen wurde die Firma Glasergenossenschaft Ulm, eingetrag. G. m. b. H. Nach dem Statut ist Gegenstand des Unternehmens der gemeinschaftliche Einkauf der Rohstoffe, Werkzeuge und der Ablass an die Mitglieder. Die Haffsumme eines Genossen beträgt 800 M. Mitglieder des Vorstands sind Joh. Hägele, Ernst Kunz und Friedrich Raupp.

Ulm, 12. Febr. Der Fleischverbrauch ist hier im Januar v. J. gegen den Berichtsmonat des Vorjahres wieder bedeutend zurückgegangen. Während heuer 250 000 kg Fleisch ausgeschlachtet wurden, betrug im Vorjahr der Verbrauch auf 270 000 kg. Der Stadtvorstand führt den Rückgang auf die Erhöhung der Fleischpreise zurück.

Berlin, 10. Febr. (Deutscher Reichstag.) Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Kapitel Gesundheitsamt wird fortgesetzt. Abg. Satorius (fr. Sp.) stellt fest, daß im Wein-

handel durch das letzte Weingesetz zweifellos eine Besserung bewirkt sei. Indessen zeige die Kontrolle noch Mängel. Präsident v. Köhler vom Reichsgesundheitsamt erklärt, daß bezüglich der Einfuhr aus dem Auslande man nur mit der heimischen Untersuchung des fertigen Weines weiter kommen könne. Die Kunstweinproduktion sei ganz außerordentlich zurückgegangen. Abgeordn. v. Plette (Zentr.) kommt auf das Fleischbeschaugesetz und die Höhe der Gebühren zurück. Diese müßten jedenfalls von den Landesregierungen getragen und dies in das Reichsgesetz hineingeschrieben werden. Weiter wünscht Redner Regelung des Vertriebes von Essig-Essenz. Nachdem sich noch die Abgg. Scheidemann (Soz.), Gothein (fr. Vg.), Hermes (fr. Vp.), Leonhard (fr. Vp.) und Horn-Sachsen (Soz.) über das Fleischbeschaugesetz ausgesprochen haben, geht Staatssekretär Posadowsky wiederum auf eine Reihe zur Sprache gekommener Fragen ein. Die Maul- und Klauenseuche sei infolge der ergriffenen Maßnahmen erheblich zurückgegangen. Bezüglich des Kunsthonigs habe man noch kein Mittel, ihn vom Naturhonig zu unterscheiden. Was die Essig-Essenz betreffe würden in den allernächsten Tagen schon kommissarische Verhandlungen stattfinden. Wenn man die Wirkungen des Fleischbeschaugesetzes als ungünstig hingestellt habe, so möchte er doch bitten, erst die Erfahrungen von Jahren abzuwarten. Die Feuerbestattung fakultativ zuzulassen, würde, wie er glaube, bei den Gefühlen der Bevölkerung auf großen Widerstand stoßen. Abg. Lucas (natl.) beklagt sich über den Schanzwang für Hauschlachtungen im Russischen. Staatssekret. Posadowsky erwidert, das Reichs-Fleischbeschaugesetz habe den Bundesregierungen nicht das Recht gegeben, die Hauschlachtungen dem Schanzwange zu unterwerfen, sondern ihnen nur das Recht, das sie schon besaßen, gelassen. In Wiesbaden bestche dieser Schanzwang schon seit 1809. Die Gebühren seien Landesache. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird vom Kapitel Gesundheitsamt der 1. Titel genehmigt. Morgen Fortsetzung. Vorher kleinere Vorträge.

Berlin, 11. Februar. Die Meldung von der Gefangennahme von 2000 Russen wird dem Daily Telegraph aus Shanghai bestätigt. Die Truppen befanden sich an Bord von Dampfern der Reserveflotte. Die Gefangennahme erfolgte vor Han in Korea. (Vol.-Anz.)

Petersburg, 10. Febr. Das heute erlassene kaiserliche Manifest an das russische Volk, das in dem Gedanken gipfelt, daß Japan durch den Angriff seiner Torpedoboote vor Port Arthur ohne vorausgegangene formelle Kriegserklärung Rußland zur Abwehr gezwungen habe, schließt mit einem Appell an den Patriotismus. Das Manifest rief große Bewegung hervor. Trotz der frühen Morgenstunden waren die Straßen bald außerordentlich belebt. Ueberall sah man dichte Massen von Betenden. In allen Kirchen wurden Extra-Gottesdienste abgehalten, mit den Gebeten, daß den russischen Waffen der Sieg für die gerechte Sache verliehen werden möge. Die Bewohner von Moskau sandten ein Telegramm an den Zaren mit dem Ausdruck ihrer tiefsten Ergebenheit. Sie boten sofort eine Million Rubel für Kriegszwecke an. Die Stimmung in der Residenz ist die denkbar gehobenste. Der Zar wurde bei seinem Erscheinen in den Straßen der Stadt mit der größten Begeisterung begrüßt.

Petersburg, 11. Febr. In den nieder-schmetternden Eindruck über die Beschädigung dreier Kriegsschiffe durch die japanischen Torpedoboote mischt sich die Empörung der Fachkreise über die unbegreifliche Unachtsamkeit der dortigen Heeresleitung. Man versteht nicht, wie die Japaner unbedenkt heran kommen konnten, wo doch Port Arthur von 17 Forts umgeben ist, welche riesige Summen verschlungen haben. Man zweifelt hier nicht daran, daß die japanische Flotte den Hafen von Wei-hai-wei besetzt hat und von dort aus die Operationen gegen Port Arthur unternimmt. Darüber ist man auch hier in großer Unruhe. Im Sanitätswesen wird fieberhafte Tätigkeit entfaltet. Viele Ärzte und barmherzige Schwestern melden sich zum Roten Kreuz. Täglich gehen Unmassen von Verbandzeug, Medikamenten und Lazarethrichtungen aller Art nach dem Osten ab. Auf dem Nikolai-Bahnhofe, von dem aus zahlreiche Militär-

züge abgefertigt werden, spielen sich herzbewegende Szenen ab.

Petersburg, 11. Febr. Die russische Presse verkündet die Seeschlacht von Port Arthur als einen russischen Sieg. Extrablätter, welche die Nachricht verbreiteten, wurden von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. Die Japaner sollen starke Verluste erlitten haben. Ein Geschwader-Panzer und zwei schnellgehende Kreuzer wurden led geschossen. Sie retrikierten unter dem Schutz des Geschwaders, doch sanken sie vor Wei-hai-wei. Die Mannschaft wurde gerettet. Außerdem hat das japanische Torpedogeschwader stark gelitten. Drei Torpedos sanken, zwei sind spurlos verschwunden. Auf allen japanischen Schiffen sind 19 Offiziere und 117 Gemeine tot und 200 verwundet. Die Dauer der Schlacht betrug nur 25 Minuten.

Petersburg, 11. Februar. Eine gestern durch Extrablätter verbreitete Nachricht über die Leckschiffung von 11 japanischen Schiffen findet bisher keine Bestätigung, doch wird sie von Marinekreisen als richtig bezeichnet. (Berl. Tzbl.)

London, 10. Febr. Von den bei Port Arthur beschädigten drei russischen Schiffen sind zwei außer Gefahr gesetzt, dürften aber bald wieder seetüchtig sein. Das dritte treibt ohne Steuer und Schranke auf hoher See. Ueber das Schicksal seiner Besatzung ist nichts bekannt.

London, 10. Febr. Nach verschiedenen Meldungen haben die Japaner bei Tschemulpo unter Bedeckung ihrer Schiffe Truppen gelandet und dabei die zwei im Hafen liegenden russischen Kreuzer "Warjag" und "Korjez" niedergelämpft. Das Treffen dauerte 4 Stunden. Der "Warjag" wurde in Brand geschossen, der "Korjez" zum Sinken gebracht. Die japanischen Schiffe sind leicht beschädigt. Die Anzahl der in Tschemulpo gelandeten japanischen Truppen wird auf 8000 angegeben. Dieselben marschieren auf die Hauptstadt Söul. Inzwischen sind auch in Masan, Fusan und anderen koreanischen Küstenpunkten japanische Truppen gelandet, im Ganzen 36000 Mann, darunter die Garde. Von Norden her marschieren eine starke russische Truppenmacht, die den Jalu überschritten hat, ebenfalls auf Söul zu. Eine Schlacht wird in den nächsten Tage erwartet. Das kaiserlich japanische Hauptquartier soll nach Kioto verlegt werden.

Tokio, 10. Febr. Die Nachrichten von den Vorgängen bei Port Arthur und Tschemulpo riefen hier den ersten Ausbruch nationaler Begeisterung hervor. Hier ist ferner die Meldung eingetroffen, daß zwei russische Postdampfer, zwei russische Kaufahrer und zwei Dampfer der russischen Freiwilligen Flotte weggenommen seien.

Tokio, 11. Febr. Nach amtlichen Berichten ist die Eröffnung der Feindseligkeiten russischerseits früher erfolgt wie der japan. Angriff auf die russ. Flotte in Port Arthur in der Nacht vom 8. auf 9. Februar. Der erste Schuß wurde vom russischen Kanonenboot Korjez bei Tschemulpo schon am Abend des 8. Febr. auf japan. Torpedoboote, welche japan. Transportschiffe eskortierten, abgegeben.

Swakopmund, 10. Febr. Der Lloyd-Dampfer "Darmstadt" mit den Truppen für Deutsch-Südwestafrika an Bord, ist gestern Nachmittag 1 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Die Truppen wurden sofort ausgeschifft. Heute früh gehen bereits zwei Kompagnien und Geschütze mit der Eisenbahn nach Windhut ab. Andere Abteilungen sollen möglichst schnell nach den bedrohten Punkten folgen.

Vermischtes.

— Ein tobringendes Beruhigungsmittel. Aus London wird gemeldet: Im Irrenhause zu Portsmouth sind vier Frauen anscheinend durch die Unachtsamkeit der Ärztin vergiftet worden. Seit längerer Zeit werden dort Tobsüchtige anstatt durch die Zwangsjacke durch Eingeben von Opiaten gebändigt, ohne daß sich bisher ein Unglücksfall ereignet hätte. Am Mittwoch abend wurden wieder fünf Frauen von Tobsucht befallen. Miss Watson, der weibliche Anstaltsarzt, mischte ein Beruhigungsmittel, das



jedoch bei einer Patientin nicht zur Anwendung zu kommen brauchte, da der Anfall bei ihr von selbst nachließ. Die vier anderen Kranken, ein Mädchen von 21 Jahren und drei Frauen im Alter von 26, 44 und 48 Jahren, nahmen von dem Mittel ein. Zwei Stunden später zeigten sich bei allen Vergiftungserscheinungen, und der Oberarzt stellte alsbald Chloralvergiftung fest. Der Arztstab der Anstalt geriet in die größte Aufregung, die Herbeischaffung und Anwendung von Gegenmitteln wurde jedoch durch wiederholtes Berufen der elektrischen Beleuchtung erschwert. Alle vier Patientinnen starben binnen 7 bis 30 Stunden nach Einnehmen des Medikaments. Die übrig

gebliebene fünfte von der Kertin vorbereitete Dosis ist polizeilich beschlagnahmt worden.

Gottesdienste.

Sonntag Estomihi, 14. Februar. Vom Turm: 429. Predigtlied: 423, Nicht Opfer und nicht Gaben zc. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 18. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Samstag, 20. Febr. 6 1/2 Uhr abends: Beichtandacht und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Briefkasten.

A. S. in A. Auf das Wochenblatt kann noch für Februar und März abonniert werden und kostet der Bezug durch die Post für diese beiden Monate 81 J. Die bereits erschienenen Nummern können nachgeliefert werden.

Reklameteil.

Nach med. Autoritäten ist geregelter Teegenuß sogar Kindern zu empfehlen; Tee wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen und wirkt anregend und erfrischend auf Geist und Körper. Messmer's Tee 1903er Ernte à 60, 80 J, M. 1. und M. 1,25. bei Carl Costenbader.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am **Montag, den 15. d. M., vormittags 10 bis 12 Uhr**, auf dem Rathause daselbst abgehalten.

Den 9. Februar 1903.

Amtsgerichtsekretär Gauz.

Würzbach.

Waldverkauf.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen **Jacob Pfommer**, Bauers Witwe, bringe ich am **Samstag, den 20. Februar, vormittags 11 Uhr**, in dem Rathause in Würzbach nachstehende Waldungen auf hiesiger Markung, nemlich:

1. Parz. No. 286/2 3 ha 65 a 71 qm Nadelwald in der Tränke Anschlag 5550 M.
 2. " 296/1 27 a 81 qm do. " 370 M.
- zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Bei annehmbarem Angebot wird der Zuschlag alsbald erteilt. Den 9. Februar 1904.

Schultheiß Würzbach.

K. Forstamt Liebenzell.

Nuß- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 19. Februar, vormittags 9 Uhr, in der „Sonne“ in Liebenzell aus Staatswald Hochholz, Allmand, Birkhan, Erlenhan, Heusteig, Breithardt, Layle, Steinbruch, Haugstetterberg, Badwald, Buchenhardt, Weiling, Zeller, Hartebene, Blach, Tannberg, Mühlberg, Breiacker, Wernersreute, Birkhardtsreute, Sommerhalbe, Glasbrunnen, Kohlbrunnen, Bettelstod, Kirchhalde, Finkenberg: 5 Eichen V. Kl. mit 1 Fm., 6 eich. Derbstangen, ferner: Km. 1 eich. Prgl., 8 Nadelh.-Schtr., 45 desgl. Prgl., 1 eich., 9 buch., 565 Nadelh.-Anbruch.

K. Forstamt Herrenberg.

Laubholznußholz-Verkauf

am Samstag, den 27. Februar, Mittags 12 Uhr, im „Adler“ zu Ehningen i. G. aus Staatswald Lindach (bei Hildbrizhausen) Abt. Kohlhau, Stelkrücken, Kohlpfütz, Kohrauer Köpfe Abteilung Schloßberg, Kohlking, Häuserne, Ketterleshalde (bei Ehningen) Abt. Sandgrub, Fuchsriegel, Dachsbauerschlag:

Stammholz, Eichen: 121 St. mit Fm. 43 I., 20 II., 14 III., 4 IV., 2 V., **Rotbuchen:** 90 St. mit Fm. 35 I., 35 II., **Weißbuchen:** 125 St. mit Fm. 4 II., 15 III., **Birken:** 48 St. mit Fm. 5 II., 10 III., **Aspen:** 4 St. mit Fm. 2 II., **Erlen:** 47 St. mit Fm. 2 I., 16 II., 7 III., **Eichen:** 7 St. mit Fm. 0,43 II., 0,65 III., **Derbstangen:** 101 Eichen, 4 Rotbuchen, 54 Eichen, 5 Ahorn. Ferner: 50 Nm. weißbuche Koller und Kugel (meistens 2 m lg.)

Das Holz wird von den Forstwarten Lindner und Mattes in Hildbrizhausen auf Wunsch jederzeit vorgezeigt. Zusammenkunft zum Vorzeigen am Verkaufstag für die Starkeichen u. Erlen vormittags 1/8 Uhr am „Adler“ in

Ehningen, für die Rotbuchen vormittags 1/9 Uhr am Forsthaus in Hildbrizhausen. Auszüge durch das Kameralamt Herrenberg. Jede weitere Auskunft erteilt das Forstamt.

Calw.

Brennholzverkauf

am **Donnerstag**, den 18. d. Mts., vormittags 1/10 Uhr, bei Ab. Ziegler, untere Lederstraße: 1) aus Nading Abt. Buchen: 61 Nm. Nadelholz, 2060 Nadelholzwellen, 2 Flächenlose Schlagraum; 2) aus Georgenhöhe: 9 Nm. Laubholz, 55 Nm. Nadelholz; 3) aus Abteilg. Schießberg: 1 Nm. Nischbaum, 2 Nm. Linden.

Gemeinderat.

Kirchlich gesunnte Männer und Jünglinge, welche Freude am Gesang haben, sind freundlich eingeladen, dem Kirchenchor beizutreten.

Dekan Roos. Friedr. Gundert.

Alldeutscher Verband.

Heute Abend Zusammenkunft bei Pfau.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Paul Burthardt.

Calw.

Tagelöhner

Ein solider, kräftiger findet sofort dauernde Beschäftigung bei Hugo Rau.

Calwer Liederkranz.

Samstag, den 13. Februar, abends 7 1/2 Uhr.

Saftnachtstränzchen mit humoristischen Aufführungen

im Badischen Hof.

Zutritt haben auch Nichtmitglieder. Eintritt für Nichtmitglieder 2 M.

Sämtliche Masken — Mitglieder und Nichtmitglieder — haben ein **Eintrittszeichen** zu lösen.

Die Eintrittszeichen sind bei den H. Friseur Hamann u. Friseur Schneider zu haben. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Ausschuß.



Militärverein Calw.

Die Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 14. Februar ds. Js., von nachmittags 3 Uhr an**, beim Vorstand statt.

Tagesordnung: Neuwahlen, Rechenschaftsbericht zc.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Ausschuß.



Verlosung Württ. Staats-Obligat.

Ich übernehme die **Verlosung** gegen die am 15. Februar stattfindende Verlosung, an welcher

die Lit. **T. U. V. W. EE. FF. GG. HH. P. Q. R. S.**

teilnehmen, gegen billige Sätze.

Emil Georgii.

Neubulach.

Empfehle mein großes Lager in

Herren-, Jünglings-, Konfirmanden-, Knaben- und Kinderanzügen,

Stoffe, Halbbuckskin, Hosenzug, Arbeitskleider, Kragen, Cravatten, Manschetten, Hosenträger,

in großer Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

Musterkarten mit den neuesten Dessins von 1904 empfiehlt

M. Rentschler.

Ein wohlgezogener Junge findet

Lehrstelle

bei **Bäder Schwarzmaier.**

Gehingen.

Portlandzement u. Rheinsand

in neuer Lieferung bei **Ziegler Vetter.**

Ludwigsburger Falzriegel liefert billigst d. Obige.

Hirsau.

Ungefähr 40 Zentner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Chr. Adrians Witwe.

Buchbinderlehrling gesucht.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt aufs Frühjahr unter günstigen Bedingungen in die Lehre

G. Bud, Buchbinder.



Spar- und Vorschufsbank Calw.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die jährliche

Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 14. Februar 1904, nachmittags 2 1/2 Uhr,
im **Badischen Hof** statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
 - 2) Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.
 - 3) Bericht über die vom Verbandsrevisor vorgenommene Revision.
 - 4) Bestimmung der Höchstbeträge gemäß § 22 Absatz 7 der Statuten.
 - 5) Wahl von 3 aus dem Aufsichtsrat statutengemäß austretenden Mitgliedern.
 - 6) Auszahlung der Dividende aus vollen Einlagen.
- Die Genossen werden zu zahlreichem Erscheinen eineladen.
Der Rechnungsabschluss ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankzimmer aufgelegt.

Calw, 2. Februar 1904.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw.

Die Pfandbriefe der **Körtl. Hypothekendarb.**

Serie C. IX. und C. X. No. 16 001—19 546 à M. 1000,
D. IX. " D. X. " 8 001—10 000 à M. 2000,

4%ig, sowie diejenigen 3 1/2%igen Stücke, welche die **Endsummen 21 und 99** tragen, sind auf 31. Mai d. J. zur Rückzahlung **gefündigt** und können gegen neue 3 1/2%ige Stücke umgetauscht werden.

Wir halten uns hiezu bestens empfohlen, doch müssen die Pfandbriefe bis längstens 9. März in unserem Besitz sein.

Gothard Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1903 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss

75 Prozent

der einbezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Calw, im Februar 1904.

Otto Stikel.

Magold.

Die Hälfte eines großen freistehenden, gut erhaltenen, abgetheilten



Wohn- und Oekonomiegebäudes

in schöner Lage der Stadt, mit 4 großen, geräumigen Zimmern, Küche, besonders abgetheiltem Keller, Stallung, angebautem größerem Schuppen (auch für einen Handwerksmann geeignet) hat im Auftrag zu verkaufen — wer? sagt die Expedition ds. Bl.

Unterreichenbach.

Mein Lager in

**Sohlleder, alter Eichenloß-Grubengerbung und
Oberleder, aller Sorten,
Schäfte, aller Gattungen,
Schuhmacher-Artikel,
Sattler-Leder,**

bringe hiemit meiner verehrl. Kundschaft in empfehlende Erinnerung.

Durch rechtzeitige große Einkäufe im vorigen Sommer bin ich in der Lage, bei besten Qualitäten und reellsten Trocknungen, die heute billigsten Preise machen zu können.

Louis Bader,

Leder-, Schäfte-, Häute- und Sattlerlager.

NB. Ginen H. Posten zurückgegebener Schäfte
div. Art, gebe unter Anlauf ab.

Carl Schnauffer

Conditorei

Calw

Café

hält in bester Ware vorrätig und empfiehlt:

Hohenlohe'sche Suppen:

Tapioca,
" Julienne,
Grünermehl,
Julienne pr. Pack. 25 g ,
Erdswurst 30 u. 35 g

Kartoffelmehl (fécula,
sehr gut für Saucen).

Safermehl
vorzüglich für Kinder.

Büchsengemüse und Compôt:

Erbisen, fein,
" mittel,

Bohnen,
Carotten,
Spargeln,
Trüffel,
Tomaten-Purée,
Champignons,
Rhabarber,
Ananas,
Compôt, gemischt.

Kaffee
selbst gebrannt, von 1 M.
bis 2 M. das Pfund,
gutes Aroma.

Tee,
offen und in Packeten 10
und 20 g

Cacao,
offen, in Paket u. Büchsen.

Eiernudeln, breit und
schmal,
Macaroni, Nibelen.

Liqueure
pr. Liter von 1 M. an.

Cognac
pr. Fl. von M. 1.60 an.

Südweine:

Cherry,
Malaga,
Portwein,
Madeira.

Wermut à Torino.

Auf 1. April suche ich ein kräftiges,
tüchtiges

Mädchen,

das schon in besserem Hausem gedient
hat.

Frau Stadtpfarrer **Weitbrecht,**
Liebenzell.

Ein Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, wird zum
Eintritt auf den 1. April bei guter
Bezahlung gesucht.

Adressen vermittelt das Compt. ds.
Blattes.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches auch kochen kann, findet auf
auf 1. April gute Stelle bei
Frau **Marie Stroh.**

Fahrnis- Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus der
Nachlasssache der **Ernestine Wid-
mann, Schuhmachers Witwe** beim
Weinsteg, am **Montag**, den 15. Feb-
ruar, nachmittags von 1/2 Uhr an,
gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, Lein-
wand, Schreinwerk: 2 Kom-
mode, 1 Aufsatzkommode,
1 Sofa, gepolsterte Stühle,
Tische, 1 Küchenschrank, 1
Sparherd, verschied. Kü-
chengeräte, sowie allgem.
Gebrauch.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. **Kolb**, Stadtinventierer.

Gesucht wird ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung, nicht unter
18 Jahren, nach Calmbach.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche
und Haushaltung sucht

Geiger z. Waldhorn
in Hirau.

Zu vermieten

sofort oder auf 1. März ein freund-
liches, möbl. Zimmer in der Bahnhof-
straße.

Zu erfr. auf dem Compt. ds. Bl.

Ein Zimmer

mit Küche und Büchsenkammer, hat an
eine einzelne Person zu vermieten
Friedrich Stähle im Zwinger.

Zimmer zu vermieten.

2 freundliche, gut möblierte Zimmer,
ineinandergehend, hat sofort oder auf
1. März zu vermieten

Färber Wörner.



Nächsten **Sonntag**, den
14. Febr., findet große

Hundeausstellung

statt bei

Lammwirt **Steininger**
in Oberkollbach.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 24.

13. Februar 1903.

Privat-Anzeigen.

Höhere

Handelschule für Mädchen in Calw
(württ. Schwarzwald). Eröffnung Ostern 1904.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und fremden Sprachen, Stenographie und Maschinenschreiben.

Aufnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Hausführung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung.

Die Schule und das Pensionat liegen im gesündesten Teile der Stadt, von einem großen Garten umgeben.

Ausführliche Prospekte durch den Besitzer:
R. Kliemann,
bisher Lehrer an der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule zu Calw.

Türschließer mit Schalldämpfer

bei Türen zu verwenden, deren sicheres und geräuschloses Schließen gewünscht wird, empfiehlt unter dreijähriger vollständiger Garantie für tadelloses funktionieren.

Chr. Erhardt.

Auf Wunsch erfolgt 14tägiger, kostenloser Probeanschlag ohne Kaufzwang.

Als Hausmittel bei
Husten, Heiserkeit,
Brust- u. Lungencatarrh
bewährt.

Löflund's
ächter
MALZ-EXTRACT
UND
MALZEXTR.-HUSTEN-BONBONS

In Apotheken
u. Drogerien man verlange aber stets
"die ächten
von Löflund"

Nähmaschinen

jeden Systems



für Haushalt und
Gewerbe.

Maschinenfabrik
Griener, Akt.-Ges.,
Durlach
(2300 Arbeiter).

Bestehende Garantie. — Billige Preise.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Vertretung u. reichh. Lager:

Fr. Herzog, Calw,
geg. d. Gasth. z. Röfle.

Zuwerk. Reparaturwerkstätte.

Wolle.

Erstes Bremer Wollhaus sucht
für Calw und weitere Umgegend
einen flechtigen, gut eingeführten

Bertreter.

Offerten unter O. 6986 an die
Annoncen-Expedition von Herrn.
Walter, Bremen, erbeten.

Käse

spottbillig.

Halb. durchreiche und nicht blauschnittige

Baksteinkäse

versendet in Probekisten von 40 Pfund
das Pfund zu 18 Pfg.

so lange Vorrat reicht geg. Nachnahme

Käsegeschäft Constanz,
Schleichbach 89.

Durch
Hunderte von Anerkennungen
ist erwiesen, daß unser

Petroleum-Glühlicht
ohne Strumpf

bei 10facher Lichtverstärkung und 50
Prozent Oelersparnis, einfach in
Handhabung und geruchlos ist.

In jedem Geschäfte für 10^{mm}, 12^{mm},
14^{mm}, 16^{mm} Rundbrenner erhältlich oder
direkt à 1 Mk. 80 $\frac{1}{2}$ franko Nachn.
durch die

Petrol.-Glühlicht-Industrie
Aronach.

Feuilleton.

Kaßdruck verboten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

Hans warf einen flüchtigen Blick auf die Briefe und schleuderte sie dann seinem Burschen wieder zu, ohne sie zu öffnen.

„Dummkopf! — Das sind doch keine Briefe!“ Karl sah ihn etwas dämlich an. „Habe ich Dir nicht schon oft genug gesagt, daß Couverts, die solche aufgedruckten Firmen haben, höchstens Rechnungen und freundliche Mahnungen enthalten? Die werden einfach stillschweigend dort unter den Briefbeschwerer auf den Schreibtisch zu den anderen gelegt, bis das Goldschiff wieder da ist! Hast Du mich nun endlich begriffen?“

Karl grinste verständnisvoll.

„Zu Befehlen! — Ich sollte den Herrn Leutnant daran erinnern, daß Herr Leutnant heute Ronde hat!“

„Weiß, weiß! — Uebrigens, wenn Du mich noch einmal so lange schlafen läßt, so fährt Dir ein siedendes Donnerwetter auf den Schädel! Um ein Haar wäre ich zu spät gekommen! Jetzt hole mir meine Hausjoppe und dann mache, daß Du mit Deiner Schafsmiene aus dem Zimmer kommst, die stört mich beim Frühstück!“

Karl holte die Hausjoppe, half ihm beim Anziehen derselben und wollte verschwinden, als ein „Halt!“ seines Herrn ihn zurückhielt.

„Komm mal erst her!“ Hans griff in den Zigarrenbecher und nahm einige Zigarren heraus. „Da, — steck Dir nachher einen Toback in Deine dumme Bisage!“

„Danke, Herr Leutnant, danke!“ Vergnügt grinsend ging Karl in seine, neben dem Wohnzimmer liegende Burschenstube ab.

Während des Frühstücks merkte man Hans nicht an, daß ihn ein geheimer Kummer oder eine geheime Sorge plagte. — Nachdem er jedoch dieses Geschäft gründlich besorgt, sich dann eine Zigarre angesteckt und auf der Chaiselongue behaglich ausgestreckt hatte, schienen seine Gedanken sich in etwas unfreundliche Perspektiven zu verlieren, denn seine Stirn runzelte sich leicht und er begann, heftiger zu rauchen, wahre Dampfwolken um sich verbreitend.

„Weiß der Teufel, was meinem Alten in die Krone gefahren ist! Vor acht Tagen habe ich doch schon geschrieben, daß Geld hätte schon vorgestern hier sein können, — ich lenne solche Unpünktlichkeit bei dem alten Herrn gar nicht!“

Der Gedanke, daß sein Vater ihm das Geld nicht schicken könnte, trat ihm nicht einen Augenblick nahe, — er wußte, daß derselbe herzensgut und auch vollkommen in der Lage war, ohne sich selbst dadurch im geringsten zu derangieren und ohne daß es ihm überhaupt Sorgen machte, ihm die erbetene Summe zu senden. — Lediglich aus diesem Bewußtsein heraus rechnete er nicht und überlegte auch seine Ausgaben nicht. — Einen Teil der Schuld an dieser leichten Auffassung trug wohl der alte Baron mit, der sich über seinen flotten Sohn innerlich freute und dessen Vorwürfe daher bei solchen Beichten bisher immer nur leicht gewesen waren. Hans war durchaus kein Verschwender, aber als Sohn eines anerkannt reichen Vaters streute er eben leichten Rutes das Geld fort und zwar weniger für seine eigenen Bedürfnisse, als um Anderen irgend eine Freude zu machen. Für die Kameraden hatte er stets eine offene Tasche, und mehr wie einmal hatte er schon den größten Teil seines monatlichen Zugschusses für weniger günstig gestellte Kameraden hingegen, damit diese ihre Casinoreise pünktlich bezahlen konnten. Das Wiedererhalten hatte dann manches Mal recht lange gedauert, und meistens wurde es ihm in solchem Falle dann auch gleich wieder abgepumpt.

Diesemal brannte es ihm mehr wie sonst auf den Nägeln, er war kaltisch, wie sein Bursche zu Frau Pinkert gesagt hatte, mit seinen Mitteln, so weit, wie am letzten Tage des Monats, — das heißt, — völlig blank. —

Ein mehrmaliges Klopfen an der nach dem Korridor führenden Tür seines Zimmers riß ihn aus seinen Gedanken.

„Aha, das wird wohl der Gelbbriefträger sein! Na, endlich!“ — Und mit gewaltigem Kommandoton rief er:

„Her-r-r-ein!“

Die Tür öffnete sich und in der Doffnung erschien die Gestalt eines sehr elegant gekleideten Herrn, der einen tadellosen Zylinder in den mit untadeligen Glacehandschuhen bedeckten Händen trug.

Hans erhob sich schnell aus seiner bequemen Lage.

„Bardon, Herr Leutnant, daß ich so früh schon störe!“ begann der Fremde. „Bitte sehr, bitte sehr!“ unterbrach ihn Hans artig. „Mit wem habe ich das Vergnügen?“

„Mein Name ist Felmer, — ich bin der neue Vertreter der Militäreffektenfirma Sporn und Heyer und wollte —“

„So? Freut mich, Sie kennen zu lernen, aber — ich brauche augenblicklich nichts, bin noch mit allem versehen!“

Der elegante Vertreter verbeugte sich mit einem bedauernden Lächeln.

„Meine Firma bedauert sehr, daß Herr Leutnant so lange nichts mehr bestellt haben, und — ich —“ er zögerte etwas, — „ich sollte daher gleichzeitig fragen, ob wir nicht jetzt auf eine kleinere Zahlung rechnen dürfen. Das Konto ist ziemlich aufgelaufen und wir haben seit sehr langer Zeit keine Zahlung mehr erhalten.“

Hans lachte.

„Ich soll jetzt zahlen? — Ne, Männchen, das kann ich beim besten Willen nicht!“

„Aber mein Chef hat es mir zur dringenden Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, — um so mehr,“ setzte Herr Felmer mit besonderer Betonung hinzu, „als Herr Leutnant, wie gesagt, so lange nichts mehr bestellt haben und —“

„Na, wenn's sich bloß darum handelt,“ unterbrach ihn Hans mit gemüthlichem Lachen, „dann können wir ja schnell Abhilfe schaffen! Senden Sie mir also meinerwegen einen neuen Ueberrock und zwei Paar Beinkleider und lassen Sie mich dafür mit Ihren Mahnungen zufrieden. Ich zahle auch ohne dieselben, wenn es mir gerade bequem ist — wahrscheinlich übrigens schon in den nächsten Tagen!“

„Oh, bitte, bitte,“ beeilte sich Herr Felmer zu erwidern, der den Auftrag schnell notiert hatte, „das hat ja nun gar keine Eile mehr.“ Er schwenkte, sich empfehlend, seinen Zylinder. „Ich will nun nicht länger stören, Herr Leutnant. Ich habe die Ehre — ich habe die Ehre!“ Bücklinge über Bücklinge machend verschwand er.

Hans seufzte erleichtert auf.

„Na, Gott sei Dank, unsere Kleiderschulden hätten wir ja wider für einige Zeit in Ordnung gebracht.“

Er steckte sich, mit dem Gefühl, eine große Last losgeworden zu sein, eine neue Zigarre an und streckte sich wieder auf die Chaiselongue.

Diese bequeme Lage änderte er auch nicht, als ihn sein Intimus Lederström, der in demselben Hause mit ihm wohnte, aufsuchte, um ihn daran zu erinnern, noch heute seinen diesmal durch die verlorene Wette sehr bedeutenden Kasinorest zu bezahlen.

„Morgen soll dem „Alten“ — damit war der Kommandeur gemeint — die Liste der Reste vorgelegt werden.“

Hans sprang mit einem Kernstuche empor.

„Millionbombenelement! Da sollen doch gleich tausend Donnerwetter einschlagen! — Ich verlasse Bobbielki, wenn seine Postschweben mich im Stich lassen. Denn mein „alter Herr“ hat ganz unzweifelhaft bereits das Geld abgeschickt.“

„Hui, vielleicht will Dich Dein Herr Papa diesmal etwas zappeln lassen.“

„Mensch, male den Teufel nicht an die Wand!“

„Nun, zu verwundern wäre es doch nicht. Du hast es doch in den letzten Jahren auch ein wenig zu arg getrieben,“ sogte Lederström.

„Mein Gott, ja, — Du hast recht!“ Hans seufzte auf. „Ich weiß nicht, wie es kommt, ich bin doch kein Zeufriße, Ineipe nicht übermäßig und doch — sehe ich alle Augenblicke auf dem Trodenen.“

„Weil Du nicht rechnen kannst — Du solltest heiraten, alier Junge.“

„Heiraten?“ Hans blickte mit komischem Entsetzen auf. „Heiraten?“

Er schüttelte sich. — „Br—br—rr—! Da doch lieber vierzehn Tage Stubenarrest — das geht doch wenigstens vorüber, aber heiraten?“ — Er sah ordentlich ängstlich auf Lederström.

„Ja, ja,“ nickte dieser lachend, „es ist wirklich das Beste.“

Das hübsche, offene Gesicht von Hans verzog sich plötzlich kläglich, und wehmütig sagte er leise:

„Also wirklich — Du meinst — wirklich? — —“ Er seufzte schwer:

„Am Ende hast Du doch recht! — Und wenn ich's recht überlege — ich glaube, das ist das einzige Mittel für mich, um zum ordentlichen Menschen zu werden. Bisher habe ich allerdings jeden derartigen Gedanken, wenn er mir mal in einer Katerstimmung kam, wieder schleunig von mir abgeschüttelt.“

„Halte ihn lieber fest!“ mahnte sein Freund.

„Hui, das ist leichter ausgesprochen, als getan,“ brummte Hans. „Wenn der verdammte erste Schritt nicht wäre!“

„Nun, höre Hans, der wird dir doch eigentlich ziemlich leicht gemacht. Du brauchst doch nur zuzugreifen.“

„Ach, du denkst — an — an die Nichte unserer Kommandeuse, Fräulein Olga Sauerbier.“

„Natürlich!“

„Om, hübsch ist sie — schön sogar — sehr schön, aber — wenn nur dieser niederrichtige Name nicht wäre! — Sauerbier! — Man bekommt ja vom Namen allein schon 'nen Kater!“

Lederström lachte.

„Dafür ist er aber reich vergoldet. Der alte Sauerbier wird auf Millionen geschätzt und Olga ist die einzige Erbin.“

„Ja, ja,“ seufzte Hans, „das ist ja alles recht schön und gut, aber —“

Lederström unterbrach ihn, indem er gleichzeitig seine Hand auf Hans Schulter legte.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. O. Schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Hans K. Hoff in Calw.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage bei Carl Müller, vorm. Bierbrauer Rau, Calw.

Hauptvertrieb für Württemberg:

Thoma & Mayer, Stuttgart u. Teinach.



Andre Hofer's
echter
Feigen-Kaffee

seit Jahrzehnten unübertroffen, hervorragend aromatisch, zuckerreich, nahrhaft.

Nur echt mit obiger Schutzmarke: Andre Hofer.

Hauptniederlassung f. Deutschland:
Frellassing.

Niederlagen bei: R. Dalkolmo, Marie Karch Wwe., Delikatessen, Karl Schlaich, Abr. Talmon.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Nadebeuter**

Stechenpferd-Pillemild-Seife
von Bergmann u. Co., Nadebeut

mit echter Schutzmarke: Stechenpferd, à 50 J in Calw: G. Pfeiffer, H. Weiser, B. Schneider u. Fr. Osterlen; in Weilerstadt: Apotheker Mehlretter.

Es giebt nichts gegen jeden **Husten,** besseres

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten zc. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich-
Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 und 20 J mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, Althengstett: S. A. de, Dedensfronn: J. G. Gulde, Gällingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Ruffmann, Stammheim: L. Weiß, Unterreichenbach: Frau Marg. Rusterer Wwe.

Ratten-Mäuse-Gift „Ackerlon“
ist nach staatl. Entsch. zuverlässiger wie alle Strychnin- u. Mittel. Packete 30, 50, 100 J in beiden Apotheken.

Berschiedene 1 und 2türige
Kästen, Waschkommoden u. Bettladen,
poliert und lackiert,
1 Waschkommode
mit Spiegel-Aufsatz und
1 Spiegelschrank
zu Ausstenerzwecken passend, empfiehlt billigt
Carl Buhl jr., Schreiner,
Lederstr. 103 I.

Ein anständiges williges
Mädchen
von 15—17 Jahren wird auf 1. April gesucht von
Frau Mina Stroth.

Eine fleißige
Frau
wird für dauernde Beschäftigung gesucht.
Franz Schoenen.

Lehrlingsgesuch.
Auf 1. Mai kann ein ordentlicher Junge unentgeltlich in die Lehre treten.
J. Schneider,
Küfer und Rübler.

Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre
Herrn. Dierlamm,
Bäckerei.

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden und wohlgeschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen.
2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür Angedotenes weiße zurück. Paket 25 J.
Niederlage bei: **Th. Wieland,** alte Apotheke, Calw; **Gust. Weil,** Liebenzell; **Heinr. Stoh** Weilerstadt.

Palmin

reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.**
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

